

Das ist Kirche! (7)

„Wir kämpfen für den Frieden!“

Text

Eph 6, 15 (NGÜ)

15 und tragt an den Füßen das Schuhwerk der Bereitschaft, das Evangelium des Friedens zu verbreiten.

Einleitung

Schuhe sind ja eher ein Frauenthema. Es gibt Frauen, die brauchen 25 Paar Schuhe. Männer brauchen normalerweise nur ein Paar Schuhe, den Männer haben ja auch nur 2 Füße.

Am Ende des Epheserbriefes wird die Waffenrüstung vorgestellt, die wir in dem geistlichen Kampf, in welchem wir stehen, gebrauchen sollen. Es geht hier um das Schuhwerk, das „Schuhwerk der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens.“ Wieso sind Schuhe eine Waffe? Passt das überhaupt? Das kennt man eher aus arabischen Ländern. In der arabischen Welt gibt es wohl kein anderes Kleidungsstück, mit dem sich mehr Verachtung ausdrücken ließe: Der Schuh gilt als Inbegriff von Unreinheit und Schmutz. Statuen von Sadam Hussein wurden mit Schuhen beworfen. Aber auch schon US-Präsident George W. Bush in Bagdad.

Aber auch Nikita Chruschtschow hat mit seinem Schuh während einer Rede vor der UN-Vollversammlung am 12. Oktober 1960 auf das Rednerpult geschlagen. Aber im wirklichen Kampf sind Schuhe ja keine Waffe. Um was geht es also hier in Eph. 6?

Übersicht über die Waffenrüstung

1. Gürtel der Wahrheit
2. Brustpanzer der Gerechtigkeit
3. Schuhwerk der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens
4. Schild des Glaubens
5. Helm der Rettung
6. Schwert des Geistes

Es wird hier von der Waffenrüstung gesprochen. Der Begriff Waffe wird hier aber nicht gebraucht. Die 6 Dinge, die hier aufgezählt werden, sind entweder Kleidungsstücke oder Verteidigungswaffen. Nur das letzte Stück, das Schwert, ist eine Angriffswaffe.

In Eph 6, 11 wird gesagt, dass wir die Rüstung anlegen sollen. Das Verb, das hier gebraucht wird, bedeutet „anziehen“ wie man ein Kleidungsstück anzieht. In Vers 13 geht es darum, die Waffen zu greifen, also in die Hand nehmen. Das Erstere bezieht sich auf die ersten 3 Dinge. Das Ergreifen bezieht sich auf die letzten 3 Dinge. Die ersten 3 Dinge sollen wir immer anziehen wie Kleidungsstücke. Wahrheit, Gerechtigkeit und Bereitschaft zum Frieden sollen unsere ständigen Begleiter sein. Die 3 letzten Dinge – Schild, Helm und Schwert – brauchen wir, wenn es tatsächlich zum Kampf kommt.

Als das Volk Israel sich für den Auszug aus Ägypten bereit machte, hat es das Passah gefeiert. Dabei sollten sie für den Abmarsch bereit sein.

2Mose 12, 11a (Elb)

So aber sollt ihr es essen: eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand; und ihr sollt es essen in Hast.

Auch im NT gibt es so eine Situation. Der Apostel Petrus sitzt im Gefängnis und wird durch einen Engel befreit.

Apg 12, 8 (NGÜ)

Der Engel sagte: »Binde den Gürtel um und zieh deine Sandalen an!«, Petrus tat es. »Und jetzt wirf dir den Mantel über und komm mit!«, sagte der Engel.

Hier finden wir die ersten 3 Dinge der Waffenrüstung: Gürtel, Sandalen und Oberkleid. Alles braucht man um voran zu gehen. Es sind Dinge, die für den Kampf notwendig sind, aber es sind keine Waffen.

Schuhwerk

Hier steht eigentlich „beschuh“ oder „unter die Füße binden“, also das Anziehen von Schuhwerk. Was mit Schuhwerk dann tatsächlich gemeint ist, ist nicht gesagt. Hier steht nur, dass wir die „Bereitschaft“ unterbinden sollen.

Paulus hatte im Gefängnis die römischen Soldaten vor Augen. Die römischen Soldaten hatten weder Schuhe, wie wir sie heute kennen, noch Stiefel an. Es waren einfache Sohlen, die mit Lederriemen an den Füßen festgebunden wurden. Sie wurden Caliga (Plural: Caligae) genannt. Die Ledersohlen wurden durch Nägel verstärkt und dadurch zusammen gehalten. Damit war es den Soldaten möglich, lange Strecken zurück zu legen. Julius Caesar berichtet in seinem „Gallischen Krieg“ (De Bello Gallico) von solchen Gewaltmärschen, durch die der Feind oft überrascht wurde.

So ist auch das Friedensangebot der Christen immer überraschend. Der Böse will keinen Frieden. Er tut alles, um zu verhindern, dass Menschen mit Gott versöhnt werden.

Mit Sandalen kann man größere Strecken zurücklegen als barfuß. Aber auch im Stehen hat man einen besseren Halt. Das ist besonders wichtig im Kampf. Wenn man einen festen Stand hat, kann man den feindlichen Angriffen besser widerstehen und geht nicht so leicht zu Boden. Deshalb ist ein gutes Schuhwerk wichtig.

Bereitschaft

Wir sollen die Bereitschaft anziehen. Der Begriff „Bereitschaft“ macht den Charakter der 3 Kleidungsstücke – Gürtel, Brustpanzer und Schuhwerk – besonders deutlich. So wie unser Handeln durch Wahrheit und Gerechtigkeit ständig bestimmt sein sollen, so soll auch die Bereitschaft zum Frieden ständig vorhanden sein. Wir sollen „friedfertige“ Menschen sein.

Wir werden in der Bibel immer wieder aufgefordert, zu etwas ständig bereit zu sein. Wir sollen bereit sein, dass Jesus wiederkommt.

Mt 24, 44 (NGÜ)

*»Darum haltet auch ihr euch **ständig bereit**; denn der Menschensohn kommt zu einem Zeitpunkt, an dem ihr nicht damit rechnet.«*

Lk 12, 40 (NGÜ)

»So sollt auch ihr **ständig bereit** sein; denn der Menschensohn kommt zu einem Zeitpunkt, an dem ihr nicht damit rechnet.«

Mt 25, 10 (NGÜ)

Während die Törichteren weg waren, um Öl zu kaufen, kam der Bräutigam. Die fünf, die **bereit** waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal. Dann wurde die Tür geschlossen.

Wir sollen ständig bereit sein, Gutes zu tun.

Tit 3, 1 (NGÜ)

Erinnere die Gläubigen daran, sich der Regierung und den Behörden unterzuordnen, ´ihren Befehlen` Folge zu leisten und **jederzeit bereit** zu sein, Gutes zu tun.

Und wir sollen ständig bereit sein, unseren Glauben zu bezeugen.

1Petr 3, 15 (NGÜ)

Und seid **jederzeit bereit**, jedem Rede und Antwort zu stehen, der euch auffordert, Auskunft über die Hoffnung zu geben, die euch erfüllt.

Wir sollen jederzeit bereit sein,

... Frieden zu stiften.

... ein Zeugnis von unserer christlichen Hoffnung zu geben.

... Gutes zu tun und

... Jesus zu erwarten.

Frieden

Im Epheserbrief war Frieden schon ein Thema. Jesus hat Frieden verkündet den Fernen und Frieden den Nahen. Mit den Nahen sind die Israeliten gemeint und mit den Fernen die Nicht-Israeliten. In der Gemeinde oder Kirche sind beide – Israeliten und Nicht-Israeliten – in Frieden miteinander vereint.

Eph 2, 14-17 (NGÜ)

14 **Ja, Christus selbst ist unser Frieden.** Er hat die Zweiteilung überwunden und hat aus Juden und Nichtjuden eine Einheit gemacht. Er hat die Mauer niedergerissen, die zwischen ihnen stand, und hat ihre Feindschaft beendet. Denn durch die Hingabe seines eigenen Lebens

15 hat er das Gesetz mit seinen zahlreichen Geboten und Anordnungen außer Kraft gesetzt. Sein Ziel war es, Juden und Nichtjuden durch die Verbindung mit ihm selbst zu einem neuen Menschen zu machen und auf diese Weise **Frieden zu schaffen.**

16 Dadurch, dass er am Kreuz starb, hat er sowohl Juden als auch Nichtjuden mit Gott versöhnt und zu einem einzigen Leib, der Gemeinde, zusammengefügt; durch seinen eigenen Tod hat er die Feindschaft getötet.

17 Er ist ´in diese Welt` gekommen und hat **Frieden verkündet** – **Frieden** für euch, die ihr fern von Gott wart, und **Frieden** für die, die das Vorrecht hatten, in seiner Nähe zu sein.

Später werden wir aufgefordert, die Einheit in der Gemeinde durch diesen Frieden zu bewahren.

Eph 4, 3 (NGÜ)

3 Setzt alles daran, die Einheit zu bewahren, die Gottes Geist euch geschenkt hat; **sein Frieden** ist das Band, das euch zusammenhält.

Kol 3, 15

*15 Der **Frieden, der von Christus kommt**, regiere euer Herz und alles, was ihr tut! Als Glieder eines Leibes seid ihr dazu berufen, miteinander in diesem Frieden zu leben.*

Leider ist es in der Kirche oder Gemeinde nicht immer friedlich zugegangen. Immer wieder gab es Streit und Spaltungen. Wenn wir nicht in der Lage sind in der Gemeinde in Frieden zusammen zu leben, wie sollen wir dann den Frieden nach außen hin verkünden und in der Gesellschaft Frieden zu stiften.

Es gibt drei Stufen:

- 1) Jesus hat durch seinen Tod die Grundlage für den Frieden gelegt (Eph 2).
- 2) In der Gemeinde gibt es Frieden, den es zu bewahren gilt (Eph 4).
- 3) Es ist unsere Aufgabe, den Frieden der Welt zu verkünden (Eph 6).

Wie können wir im geistlichen Kampf Frieden bringen? Der Apostel Paulus spricht von unserem Dienst, als dem Dienst der Versöhnung.

2Kor 5, 18-19 (NGÜ)

*18 Das alles ist Gottes Werk. Er hat uns durch Christus mit sich selbst versöhnt und hat uns den **Dienst der Versöhnung** übertragen.*

19 Ja, in der Person von Christus hat Gott die Welt mit sich versöhnt, sodass er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnet; und uns hat er die Aufgabe anvertraut, diese Versöhnungsbotschaft zu verkünden.

Der Frieden mit Gott ist die Grundlage für den Frieden zwischen den Menschen. Es ist unser Dienst, Menschen mit Gott zu versöhnen. Das bringt Frieden, Frieden mit Gott und als Konsequenz auch Frieden zwischen den Menschen. Das Christentum ist die einzig wahre Friedensbewegung, die wirklich Frieden bringt.

Als in Südafrika in den 90er Jahren die Apartheid abgeschafft wurde, drohte ein Bürgerkrieg das Land in den Untergang zu stürzen. Es wurde eine Wahrheits- und Versöhnungskommission (Truth and Reconciliation Commission (TRC)) unter Vorsitz von Erzbischof Desmond Tutu eingerichtet, die es schaffte, Versöhnung zwischen den Bevölkerungsgruppen zustande zu bringen. Es war ein markantes Beispiel für den christlichen „Dienst der Versöhnung“.

Friede Gottes

Phil 4, 7

*7 Dann wird der **Frieden Gottes**, der weit über alles Verstehen hinausreicht, über euren Gedanken wachen und euch in eurem Innersten bewahren – euch, die ihr mit Jesus Christus verbunden seid.*

Friede des Christus

Kol 3, 15

*15 Der **Frieden, der von Christus kommt**, regiere euer Herz und alles, was ihr tut! Als Glieder eines Leibes seid ihr dazu berufen, miteinander in diesem Frieden zu leben. Und seid voll Dankbarkeit gegenüber Gott!*

Herr des Friedens

2Thess 3, 16

*16 Er selbst, der **Herr des Friedens**, gebe euch immer und auf jede Weise seinen Frieden. Der Herr sei mit euch allen!*

2Tim 2, 22

*Dein Ziel soll ´ein Leben sein, das von `Gerechtigkeit, Glauben, Liebe und **Frieden** ´erfüllt ist`.*

König des Friedens

Heb 7, 2

*Der Name Melchisedek bedeutet »König der Gerechtigkeit«, und König von Salem bedeutet »**König des Friedens**«.*

Gott des Friedens

Heb 13, 20-21

*20 Der **Gott des Friedens**, der den großen Hirten seiner Schafe, unseren Herrn Jesus, von den Toten auferweckt hat, nachdem er mit dessen Blut den neuen, ewig gültigen Bund besiegelt hatte
21 dieser Gott möge euch die Kraft geben, all das Gute zu tun, das nach seinem Willen durch euch geschehen soll.*

Evangelium des Friedens

Um was geht es hier? Die meisten Ausleger interpretieren die Stelle so, dass es um die Verkündigung des Evangeliums geht. Aber was bedeutet dann „Evangelium **des Friedens**“? Kampf und Frieden sind doch Gegensätze. Das ist doch so widersprüchlich wie die Aussage „Wir kämpfen für den Frieden.“ Hier geht es um den geistlichen Kampf. Aber der Kampf ist kein Selbstzweck. Das Ziel ist der Frieden, der echte Frieden in Jesus Christus.

Das Evangelium ist die „gute Botschaft.“ Und die Botschaft ist, dass Jesus „Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes“ (Kol 1, 20).

Wir sollen bereit sein, ja bestrebt sein, diesen Frieden an andere Menschen weiter zu geben. Es besteht die Gefahr, dass wir vor lauter Kämpfen vergessen, dass alle Menschen diesen Frieden erfahren und annehmen sollen. Deshalb brauchen wir diese Schuhe der Bereitschaft, und zwar zu allen Zeiten.

Als Paulus hier von den Füßen, dem Evangelium und dem Frieden schrieb, hat er offensichtlich an Jes 52 gedacht. Dort heißt es:

Jes 52, 7

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der frohe Botschaft bringt, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Heil verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König!

Es geht in Jesaja 52 darum, dass Gottes Reich anbricht und dies von einem Boten angekündigt wird. Frieden und Gerechtigkeit sind wesentliche Kennzeichen des Reiches Gottes (Ps 85, 11; Jes 9, 6).

Röm 14, 17 (NGÜ)

Denn im Reich Gottes geht es nicht um Fragen des Essens und Trinkens, sondern um das, was der Heilige Geist bewirkt: Gerechtigkeit, Frieden und Freude.

Der Panzer der Gerechtigkeit und die Schuhe des Evangeliums des Friedens repräsentieren die Gerechtigkeit und den Frieden des Reiches Gottes. Wir wirken daran mit, dass sein Reich kommt. „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe im Himmel und auf der Erde.“ Wenn der Wille des Vaters geschieht, dann gibt es Frieden und Gerechtigkeit. Es ist Teil des geistlichen Kampfes, jetzt

schon für ein Stück Frieden und Gerechtigkeit auf der Erde zu sorgen. Das ist das Reich Gottes.
Lasst uns im geistlichen Kampf diese Schuhe des Friedens nicht verlieren!